

Maßnahmen zu COVID-19 im Straf- und Maßnahmenvollzug (Stand: 26. August 2021) – komprimierte Fassung

Ziele:

- Schutz der Bevölkerung und aller im Straf- und Maßnahmenvollzug tätigen bzw. angehaltenen Personen vor der Ausbreitung des „Corona-Virus“
- Gewährleistung rascher Unterstützung und des Informationsaustauschs mit Justizanstalten durch kurze Kommunikationslinien und die Einrichtung eines multiprofessionellen Einsatzstabes
- transparentes Vorgehen im Ressort, auf Fachebene und mit Stakeholdern (Personalvertretung, Volksanwaltschaft, Österreichische Rechtsanwaltskammer, etc.) fachlicher Austausch mit europäischen Strafvollzugsverwaltungen

Sämtliche Maßnahmen (Umsetzung und Aufrechterhaltung) sind anleitend und unterstützend regelmäßig von der Anstaltsleitung bzw. vom Inspektionsdienst der jeweiligen Justizanstalt zu kontrollieren. Für alle Anordnungen besteht eine strikte Dokumentationspflicht!

Es ist streng auf die Einhaltung bzw. Gewährleistung der subjektiven Rechte der Insass*innen zu achten und jegliche eigenmächtige Einschränkung oder überschießende Auslegung der Anordnungen unzulässig.

Darüber hinaus ist auf das körperliche und seelische Wohlbefinden aller Bediensteten und Insass*innen sowie die Einhaltung der Menschenwürde iSd EMRK wie auch allgemein gültiger Standards in einem modernen, an humanen Grundsätzen orientierten demokratischen Rechtsstaat, bei allen Hygiene- und Desinfektionsmaßnahmen innerhalb und außerhalb der Anstalt, besonders auch bei Transporten und Insass*innenbewegungen zwingend zu achten und genießen diese Standards Priorität.

allgemein gültige Hygienemaßnahmen:

- **Bewusstseins-schaffung hinsichtlich erhöhter Hygienemaßnahmen.**
 - **Erhöhte Händehygiene, Achtsamkeit im Zusammenhang mit dem Hust- und Nießverhalten, Oberflächendesinfektion** sämtlicher Bereiche, Abteilungen, Türklinken sowie anderer gleichwertiger Gegenstände, Überstellungswägen etc.
 - Einhaltung des **Abstandsgebots von einem Meter**. Sollte dies bei bestimmten Tätigkeiten nicht möglich sein, so ist durch geeignete Schutzmaßnahmen dafür

Sorge zu tragen, das Infektionsrisiko weitestgehend zu minimieren (z.B. Plexiglasscheiben, etc.).

- Sämtliche **Personen, die eine Justizanstalt betreten**, haben eine **FFP-2-Atemschutzmaske ohne Ausatemventil** zu tragen und den **Mindestabstand von einem Meter** zu anderen Personen einzuhalten.
- **Besonderes Augenmerk auf Hygiene und Abstand** zudem bei allen Situationen, in welchen sich die **Zusammenkunft von mehreren Personen** jedenfalls nicht vermeiden lässt.
- Nach jedem **Besuch iSd §§ 93, 96 StVG gründliche Oberflächendesinfektion des gesamten Besuchsbereichs** (inkl. Wartebereich) und sämtlicher Gegenstände die Berührungen ausgesetzt sind (Tische, Telefonhörer, Glasscheiben, etc.).
- **Verwendung von Luftbefeuchtern, Zerstäuber (Aerosol)**, etc. ist weitestgehend zu **vermeiden**, da diese eine Übertragung der Keime begünstigt (großflächige Oberflächendesinfektion unumgänglich!)
- Entsprechendes **Hochfahren der Leistungen in den Wäschereibetrieben**; analog externer Reinigungen ist auf zusätzliche hygienische Standards zu achten. Hochrisikowäsche ist gegebenenfalls an externe spezialisierte Betriebe auszulagern.
- Erhöhte Hygienemaßnahmen auch bei **allen im Betrieb befindlichen Fahrzeugen**.
- Ausstattung aller **Fahrzeuge mit „Hygienesets“** (ausreichende Anzahl an Handschuhen, Masken, Desinfektionsmittel).
- Anbringen von **fix montierten, tunlichst berührungslosen Desinfektionsmittelpendern an stark frequentierten Örtlichkeiten** (z.B. neben Liftanlagen oder Telefongeräten für Insass*innen; jedoch unter Hintanhaltung jeglicher Missbrauchsgefahr) sowie bei allen Sanitäreinrichtungen für Bedienstete.
- Einhaltung der strengsten Hygienevorschriften soweit Insass*innen bei der **Verarbeitung, Herstellung** oder **Ausgabe der Verpflegung** involviert sind.
- Basale und ausgewogene **Ausstattung aller Justizanstalten mit entsprechender Schutzausrüstung** (Schutzmasken, Handschuhe, Schutzanzüge, Schutzbrillen, etc.) sowie **Eigenproduktion** von Mund-Nasen-Schutzmasken durch Justizanstalten.

Medizinische Maßnahmen:

- **Unterlassen der anschließenden Mundhöhlenkontrolle bei der Substitutionsausgabe** (aufgrund erhöhten Risikos einer Infektion).

- **Zahnärztliche Behandlungen** sind entsprechend der Empfehlungen der österreichischen Zahnärztekammer mit entsprechender Schutzausrüstung durchzuführen.

Schutz vor Einschleppung:

- **Besichtigungen** in eingeschränktem Ausmaß.
- **Besuche** sind derzeit mit **maximal zwei Besucher*innen gleichzeitig** zulässig.
- Im Rahmen des Tischbesuchs (§ 93 StVG) müssen **Besucher*innen getestet, geimpft oder genesen** sein („3-G-Regelung“).

als **Nachweis** gelten:

- **negativer PCR-Test nicht älter als 72 Stunden** oder **negativer AntiGen-Schnelltest nicht älter als 48 Stunden (keine Selbsttests!)**.
- **Nachweis des Absonderungsbescheids (nicht älter als 6 Monate)**.
- **gelber Impfpass/Ausdruck aus dem e-Impfpass oder Vorlage des „grünen Passes“**.

Für den „Glasscheibenbesuch“ entfällt die „3-G-Regelung“. Für Besucher*innen, welche die „3-G-Regelung“ nicht erfüllen ist weiterhin ausschließlich „Glasscheibenbesuch“ zulässig!

- „Langzeitbesuche“ iSd § 93 Abs. 2 StVG sind seit 1. August 2021 ebenfalls wieder zulässig.

Besucher*innen über 12 Jahre haben dabei **jedenfalls getestet** zu sein und haben überdies **zusätzlich ein weiteres „G“** zu erfüllen (**geimpft oder genesen**).

Als **negativer Test** bei Besucher*innen im Rahmen des „Langzeitbesuchs“ gilt (anders als beim „Tischbesuch“!) lediglich ein PCR-Test nicht älter als 36 Stunden.

Für **Besucher*innen unter 12 Jahren** genügt hingegen das Vorliegen eines negativen PCR-Tests nicht älter als 36 Stunden. Der (zusätzliche) Nachweis über eine Genesung/Impfung entfällt für Besucher*innen unter 12 Jahren im Rahmen des „Langzeitbesuchs“.

- Bei einem **dynamischen Infektionsgeschehen** innerhalb einer Justizanstalt unter den Bediensteten und / oder den Insass*innen können **Besuche von Insass*innen iSd § 93 StVG kurzfristig ausgesetzt** werden.
- Bei jeder **Person**, welche eine **Justizanstalt betritt**, ist **berührungslos die Körpertemperatur zu messen**.

- **Sämtliche Personen**, die eine **Justizanstalt betreten**, haben während des gesamten Aufenthalts in der Justizanstalt eine **FFP-2-Atemschutzmaske ohne Ausatemventil** zu tragen und den **Mindestabstand von einem Meter zu anderen Personen** einzuhalten.
- Alle Personen sind im Rahmen des **Betretens einer Justizanstalt** nachdrücklich auf die **Einhaltung entsprechender Hygiene und Abstandsetikette** hinzuweisen und diesbezüglich anzuleiten. Bei Nichtbefolgung sind sie des Anstaltsgeländes zu verweisen.
- **Justizbedienstete** (Gerichte, Staatsanwaltschaften, andere Justizanstalten, Ministerium) sind im Hinblick auf die geltenden COVID-19-Regelungen wie **Bedienstete der Justizanstalt zu behandeln**.
- **Anstaltsfremde Personen** sind im Hinblick auf die geltenden COVID-19-Regelungen wie **Besucher*innen zu behandeln**.
- Bei **Externen und Internen nach Urlaub, etc.** ist nach Möglichkeit vor Eintritt in die Justizanstalt eine **Risikoanamnese** durchzuführen (zB. Aufenthalt in Risikogebieten, Kontakt zu typisch erkrankten Personen). **Bedienstete sind nach einer mehr als 7-tägigen Dienstabwesenheit bei Dienstantritt** (bestmöglich; auf freiwilliger Basis) zu **testen** (bestmöglich PCR-Testung von „Urlaubsrückkehrern“).
- **Lieferungen** zwischen Justizanstalten sind – unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen – grundsätzlich zulässig, ebenso Belieferungen von öffentlichen Abnehmern.
- **Tätigwerden von Fremdfirmen** nur im **unbedingt erforderlichen Ausmaß** (zwingende Wartungsarbeiten, Einhaltung von Serviceintervallen sowie Aufrechterhaltung der baulichen und sonstigen Sicherheit der Justizanstalten) – unter Beachtung strengster Sicherheits-, Schutz- und Hygienemaßnahmen.
- **Freiheitsmaßnahmen nach den §§ 99, 99a und 126 StVG sind zulässig, sofern durch entsprechende Präventiv- und Hygienemaßnahmen das Infektionsrisiko minimiert werden kann (vgl. BGBl. II Nr. 120/2020 idgF).** **Freiheitsmaßnahmen iSd § 147 StVG** sind jedenfalls **zulässig** und entsprechend zu **forcieren** (*näheres siehe auch im Punkt Vollzug*).
- **Ausführungen** von Insass*innen sind nur in **unbedingt notwendigen Fällen** durchzuführen (uU Anhaltung in der Isolationsabteilung nach Rückkehr von der Ausführung).
- **Regelmäßige Desinfektion der Transportmittel**, mit welchen Ausführungen, etc. durchgeführt werden.
- (Möglichkeit der) Durchführung von **Videokonferenzen anstelle von Ausführungen zu Haftverhandlungen, Hauptverhandlungen, Verlängerung der U-Haft, etc.** (BGBl. II Nr. 113/2020 idgF).

Vollzug:

Neben den Maßnahmen zum Schutz vor Einschleppung:

- **Verpflichtende Einrichtung eines isolierten Zugangsbereichs in allen Justizanstalten.**
- **Zugangsabteilungen** sollen nach Möglichkeit nicht als Durchgangsbereich und möglichst nahe der Aufnahmestraße eingerichtet werden.
- **Neuzugänge** sind nach Möglichkeit (Raumsituation im Verhältnis zu weiteren Neuzugängen) für die Dauer von **jedenfalls 5 Tagen nach Zugang** ausschließlich in der jeweiligen Zugangsabteilung anzuhalten bevor eine Verlegung erfolgt. Arbeit in Betrieben und die Teilnahme am Haftalltag erfolgen frühestens nach Ablauf dieser 5-tägigen Frist. Nach Ablauf der 5-tägigen Frist ist vor Verlegung **jedenfalls** eine **Testung** durchzuführen.

Sollte eine **Testung verweigert** werden oder aus sonstigen Gründen **nicht durchgeführt werden können**, so ist die / der Insasse*in für **10 Tage in der Isolationsabteilung** anzuhalten, bevor eine Verlegung und Teilnahme am Haftalltag erfolgen kann.

Sollte ein **Neuzugang bereits geimpft oder genesen** sein, so **entfällt** die **Verpflichtung** zur Anhaltung in der **Isolationsabteilung** sofern ein entsprechender **Nachweis** vorliegt.

- Bei jedem Neuzugang ist **standardisiert eine Risikoanamnese** durchzuführen und berührungslos die **Körpertemperatur** zu messen.

Regelungen zur Maskenpflicht:

- Insass*innen haben bei **jedem Verlassen ihres Haftraumes** eine den **Mund- und Nasenbereich abdeckende, eng anliegende mechanische Schutzvorrichtung** zu tragen.
- In der **Besucherzone** haben **Insass*innen** eine **FFP-2-Atemschutzmaske ohne Ausatemventil** zu tragen. **Geimpfte Insass*innen** haben nach Gewährung einer Freiheitsmaßnahme für die Dauer von **7 Tagen** bei jedem Verlassen ihrer Abteilung eine **MNS-Maske** (in der Besucherzone ist aber auch von diesen eine FFP-2-Atemschutzmaske ohne Ausatemventil zu tragen), **genesene** Insass*innen eine **FFP-2-Atemschutzmaske ohne Ausatemventil** zu tragen.
- beim **Aufenthalt im Freien** gilt, sofern der **Mindestabstand von einem Meter** eingehalten werden kann, **keine Maskenpflicht**.
- bei **Eskorten** haben **Insass*innen** eine **FFP-2-Atemschutzmaske ohne Ausatemventil** zu tragen.

- in **Betrieben** sind **Insass*innen** von der **Maskenpflicht befreit**, wenn sowohl **Insass*innen als auch Bedienstete geimpft** oder **genesen** und **jedenfalls getestet** sind.
 - bei „**körpernahen Dienstleistungen**“ haben **Insass*innen** eine **FFP-2-Atemschutzmaske ohne Ausatemventil** zu tragen.
 - die **FFP-2-Maskenpflicht** gilt überdies in der **Krankenabteilung, Isolationsabteilung, etc.**
 - im Falle einer **lokal erhöhten epidemiologischen Gefahr bzw. erhöhten Gefahr einer Clusterbildung**, etwa auch bemessen anhand der regionalen Fallzahlen bzw. Inzidenz, kann von Seiten der Anstaltsleitungen **zeitlich begrenzt abweichend der derzeit geltenden Vorgaben** das **Tragen einer FFP-2-Maske verfügt** werden.
- Sollte sich in einer Justizanstalt ein **dynamisches Infektionsgeschehen** abzeichnen, so ist von den **Bediensteten** und **Insass*innen** jedenfalls **ab dem Zeitpunkt des ersten Auftretens eines Infektionsfalls, eine FFP-2-Schutzmaske ohne Ausatemventil während der gesamten Dienstverrichtung bzw. von den Insassen bei jedem Verlassen des Haftraumes** zu tragen.
 - **Insass*innen**, denen **Tischbesuch** gewährt wird, müssen zum Zeitpunkt des Besuchs entweder **getestet, genesen oder geimpft** sein.
 - **Freiheitsmaßnahmen nach den §§ 99, 99a und 126 StVG sind zulässig, sofern durch entsprechende Präventiv- und Hygienemaßnahmen das Infektionsrisiko minimiert werden kann (vgl. BGBl. II Nr. 120/2020 idgF).** Freiheitsmaßnahmen iSd § 147 StVG sind jedenfalls **zulässig** und entsprechend zu **forcieren**.
 - **Präventiv- und Hygienemaßnahmen:** Insass*innen, die **weder geimpft noch genesen** sind, sind **nach Gewährung der Freiheitsmaßnahme für fünf Tage getrennt anzuhalten** (Isolationsabteilung).

Nach **Ablauf dieser 5-tägigen-Frist** ist jedenfalls eine **Testung** durchzuführen. Sollte eine **Testung verweigert** werden oder aus sonstigen Gründen **nicht durchgeführt** werden können, so ist **die / der Insass*in** für **10 Tage getrennt anzuhalten**.

Für **Insass*innen**, die **entweder geimpft oder genesen** sind, besteht **keine Verpflichtung zur getrennten Anhaltung** (Isolationsabteilung). **Geimpfte Insass*innen** haben vielmehr nach Gewährung der Freiheitsmaßnahme für die Dauer von **7 Tagen** bei jedem Verlassen ihrer Abteilung eine **MNS-Maske** (in der Besucherzone ist aber auch von diesen eine FFP-2-Atemschutzmaske ohne Ausatemventil zu tragen), **Genesene** Insass*innen haben eine **FFP-2-Atemschutzmaske ohne Ausatemventil** zu tragen.

- **Nachweisliche Aufklärung der Insass*innen** über die für sie bei Freiheitsmaßnahmen relevanten und jeweils aktuell gültigen **Präventiv- und Hygienemaßnahmen der COVID-19-Öffnungsverordnung des BMSGPK idgF.**
- **Unterbrechungen der Unterbringung (UdU)** gemäß § 166 StVG aus **therapeutischen Gründen** weiterhin **zulässig.**
- Allfällige **Verdachtsfälle** sind **keinesfalls in den Ordinationsräumlichkeiten** oder anderen sonst der **Krankenpflege gewidmeten Räumlichkeiten**, sondern in den bereits erwähnten, zu Isolationszwecken adaptierten **Zugangsabteilungen** bzw. anderen geeigneten **separierten Bereichen** durchzuführen. Kontakte mit Dritten sind bis zur Abklärung, ob ein begründeter Verdachtsfall vorliegt und positiven Falls darüber hinaus, tunlichst zu vermeiden.
- **Überstellungen von Insass*innen** im Regelbetrieb, wobei für **Bedienstete** die „**3-G-Regelung**“ (**genesen, geimpft, getestet**) gilt. Überstellungen in Risikogebiete sind maximal bis zur Kategorie 4 durchzuführen. Nach **Rückkehr** – insbesondere bei Überstellungen auf dem Luftweg – sind **wiederholte Testungen der Bediensteten** durchzuführen.

Bei der Durchführung von Überstellungen gelten **strikte Hygiene- und Schutzmaßnahmen (FFP-2-Atemschutzmaske, Abstand, regelmäßige Desinfektion auch der Transportmittel, etc.).**

- **(Psycho-)Therapien** durch **externe (Psycho-)Therapeut*innen** sind **ab sofort** wieder in **Präsenz** durchzuführen (**Anwendung der „3-G-Regelung“**).
- **Gottesdienste und religiöse Feierlichkeiten** unter strengster Einhaltung der **Schutz- und Hygienemaßnahmen** der **österreichischen Bischofskonferenz**, sinngemäß und konfessionsadäquat.
- **Externen Seelsorgern** ist, unter Einhaltung der Schutz- und Hygienemaßnahmen, **Zugang** zu den Justizanstalten zu gewähren.
- **Allgemeine Betriebsstruktur mit 25. Mai 2021 wiederaufgenommen** (bei besonders beengten Verhältnissen Schichtbetrieb bzw. Gruppensystem). **Insass*innen**, die in Betrieben zur Arbeit eingeteilt sind, sind (v.a. bei Kontakt mit externen Personen) **regelmäßig zu testen.**

Siehe auch die Verordnungen BGBl. II Nr. 113/2020 und BGBl. II Nr. 120/2020 in der jeweils geltenden Fassung.

Bedienstete:

Parallel zu den gängigen allgemein gültigen Hygienemaßnahmen:

Regelungen zur Maskenpflicht:

- Für **Bedienstete**, welche **geimpft** oder **genesen** und **jedenfalls getestet** sind (in der jeweils aktuellen Kalenderwoche), besteht während der **Dienstverrichtung ohne Insass*innenkontakt keine Verpflichtung, eine Maske zu tragen**. Bei **direktem Insass*innenkontakt** (auch bei Eskorten) haben diese Bediensteten allerdings eine **MNS-Maske** zu tragen.
- **Bedienstete**, welche **ausschließlich getestet** sind (in der jeweils aktuellen Kalenderwoche) haben während der **gesamten Dienstverrichtung eine MNS-Maske** zu tragen.
- **Bedienstete**, welche **weder getestet noch geimpft oder genesen** sind, haben während der **gesamten Dienstverrichtung eine FFP-2-Atenschutzmaske ohne Ausatemventil** zu tragen.
- **alle Bediensteten** sind bei **Dienstverrichtung im Freien** – der **1-Meter-Abstand** ist natürlich auch hier strikt einzuhalten – sowie in **Einzelräumen (ohne jeglichen Bediensteten- und Insass*innenkontakt)** von der **Maskenpflicht befreit**.
- in **Betrieben** sind **Bedienstete** von der **Maskenpflicht befreit**, wenn **sowohl Insass*innen als auch Bedienstete geimpft oder genesen und jedenfalls getestet** sind.
- bei „**körpernahen Dienstleistungen**“ haben Bedienstete eine **FFP-2-Atenschutzmaske ohne Ausatemventil** zu tragen.
- die **FFP-2-Maskenpflicht** gilt überdies in der **Krankenabteilung, Isolationsabteilung, etc.**
- für **vorzeitig**, unter **Inanspruchnahme der „Schlüsselpersonalregelung“** in den **Dienst gestellte Bedienstete**, wobei die Trageverpflichtung der FFP-2- Maske bis zu dem im Quarantäne-/Absonderungsbescheid festgelegten Datum gilt.
- im Falle einer **lokal erhöhten epidemiologischen Gefahr bzw. erhöhten Gefahr einer Clusterbildung**, etwa auch bemessen anhand der regionalen Fallzahlen bzw. Inzidenz, kann von Seiten der Anstaltsleitungen **zeitlich begrenzt abweichend der derzeit geltenden Vorgaben das Tragen einer FFP-2-Maske verfügt** werden.
- Sollte sich in einer Justizanstalt ein **dynamisches Infektionsgeschehen** abzeichnen, so ist von den **Bediensteten** und **Insass*innen** jedenfalls **ab dem Zeitpunkt des ersten Auftretens eines Infektionsfalls, eine FFP-2-Schutzmaske ohne Ausatemventil während**

der gesamten Dienstverrichtung bzw. von den Insass*innen bei jedem Verlassen des Haftraumes zu tragen.

- **Bedienstete** haben **vor jedem Dienstbeginn** eine **Risikoanamnese** bei sich selbst durchzuführen und im Zweifel vor Dienstbeginn telefonisch mit der Anstaltsleitung Rücksprache zu halten.
- **Besondere Schutzmaßnahmen für schwangere Bedienstete.**
- **Besondere Schutzmaßnahmen für Angehörige der COVID-19-Risikogruppe.**
- **Kantinenbetrieb:**
 - Abstandsgebot von einem Meter zu anderen Personen,
 - keine maximale Personenanzahl pro Tisch, sofern der Mindestabstand eingehalten werden kann,
 - Desinfektion der Verabreichungsplätze vor und nach jeder Benützung durch die Bediensteten,
 - beim Betreten der Kantine bis zur Ankunft am Verabreichungsplatz sowie beim Verlassen des Verabreichungsplatzes Maskenpflicht im Rahmen der jeweiligen Vorgaben (s.o.),
- **Fortbildungsveranstaltungen, interne Trainings und Aufschulungen** sind per **distance-learning** durchzuführen.

Vorgehensweise bei Verdachtsfällen:

Strikte Meldepflicht bei Verdachtsfällen!

(Weitere) Maßnahmen entsprechend der Vorgaben der zuständigen Gesundheitsbehörde!

Vorgehensweise zur Evaluierung von Kontaktpersonen entsprechend der Empfehlungen des BMSGPK und der AGES über das behördliche Vorgehen bei Kontaktpersonen.

BEDIENSTETE:

- a. **Kategorie-1-Kontaktpersonen sind jedenfalls unverzüglich vom Dienst freizustellen.**

In erster Linie hat der oder die Bedienstete, die als **Kategorie-1-Kontaktperson** mit einem hohen Infektionsrisiko gilt, die rund um die Uhr zur Verfügung stehende **Hotline 1450** fernmündlich zu kontaktieren, die zunächst eine fernmündliche diagnostische Abklärung vornimmt.

Kategorie-1-Kontaktpersonen haben in jedem Fall **der Anstaltsleitung gegenüber schriftlich (mittels Email oder dgl.) bekanntzugeben**, dass sie die Hotline 1450 fernmündlich und mit welchem Erfolg kontaktiert haben.

Sollte dann **kein PCR-Test nachgeschaltet** werden bzw. **keine Quarantäne verfügt** werden, ist ehestmöglich **im eigenen Wirkungsbereich eine Testung** durchzuführen (zumindest Schnelltest) und bei **negativem Testergebnis und Symptombefreiheit** der **Dienst wieder anzutreten**. Sollte dies nicht möglich sein, gilt eine **fünftägige Dienstfreistellung**.

Sollte eine / ein Bedienstete*r **negativ getestet** worden sein, von der Behörde jedoch **kein Quarantänebescheid** ausgestellt werden, so hat die / der Bedienstete (bei **Symptombefreiheit**) seinen **Dienst wieder anzutreten**.

Zu jeder Zeit werden die Bediensteten um eine **genaue Selbstbeobachtung auf etwaige COVID-19-Symptome (Fieber, Husten, Kurzatmigkeit, Atembeschwerden, etc.)** ersucht.

Möglichkeit der Inanspruchnahme der **„Schlüsselpersonalregelung“** bei Ausstellung eines Quarantänebescheids (von Kategorie-1-Kontaktpersonen) (Dienstverrichtung mit FFP-2-Maske).

- b. Kategorie-2-Kontaktpersonen sind zu erheben und zu dokumentieren**, um ein Kontaktracing im Nachhinein zu ermöglichen.

INSASSEN:

Zeigt ein **Insasse / eine Insassin** ohne Kontakt zu einer positiv getesteten Person oder einem Verdachtsfall **grippeähnliche oder für Covid-19 typische Symptome**, hat er / sie durchgängig eine **FFP-2-Atemschutzmaske ohne Ausatemventil** solange zu tragen, bis die **Symptombefreiheit** in Zusammenhang mit dem vermuteten grippalen Infekt eintritt oder er / sie **aufgrund verstärkter Symptomatik** zu einem richtigen **Covid-19 Verdachtsfall** wird, sodass eine **Isolierung** und **rasche Testung** zu erfolgen hat.

Schon bis dahin ist der Insasse für die notwendige Zeit **bestmöglich** zu **isolieren**. Die betroffene Insassin / der betroffene Insasse sowie ihre / seine sich im selben Haftraum befindlichen Mitinsass*innen sind bis zu einer Klärung der Situation voneinander **abzuschirmen**.

TESTUNGEN:

Alle Bediensteten der Justizanstalten sind auf **freiwilliger Basis** mit hauseigenen Antigentests zu testen. Nach **jeglicher Dienstabwesenheit von über einer Woche** soll bei Dienstantritt stets ein **hauseigener Antigentest** durchgeführt werden. **Bestmöglich** haben insbesondere **„Urlaubsrückkehrer“ vor Dienstantritt einen PCR-Test** durchzuführen.

Alle **Strafvollzugsbediensteten** sind auf **freiwilliger Basis 1 x pro Woche** zu testen. **Strafvollzugsbedienstete**, die in **Krankenabteilungen bzw. der Sonderkrankenanstalt Dienst**

versehen bzw. **überwiegend der medizinischen Versorgung von Insass*innen** zugewiesen sind, sind **2 x pro Woche auf freiwilliger Basis** zu testen.

Für sämtliche Testungen gilt der Grundsatz der **Freiwilligkeit, Verhältnismäßigkeit und Zweckmäßigkeit**.

Bei positivem Testergebnis ist ein **Referenztest** durchzuführen. Den Justizanstalten stehen ausreichend entsprechende Tests zur Verfügung.

Sollten Bedienstete in den **letzten drei Monaten nachweislich mit COVID-19 infiziert** gewesen sein (Nachweis mittels PCR-Test), sind diese von den **Testungen ausgenommen**.

Auch **Testungen von Insass*innen** sind in **regelmäßigen Abständen** sowie ebenfalls unter strenger Beachtung der **Grundsätze der Verhältnismäßigkeit und Zweckmäßigkeit** durchzuführen.

Sollte es zu einem **dynamischen Infektionsgeschehen** in einer Justizanstalt kommen, können **weitreichender Anordnungen in Bezug auf Testungen von Bediensteten und Insass*innen** vorgenommen werden.

Maßnahmen zum (atmosphärischen) Ausgleich:

- **„(Tisch-)Besuche“** sowie **„Langzeitbesuche“** iSd § 93 StVG durch **Angehörige, nahe Bezugspersonen, etc.** unter strengster Einhaltung der vorgegebenen **Schutz- und Hygienemaßnahmen** möglich.
- (weiterhin) **Vermehrte Möglichkeit der Telefonie und Videotelefonie** zur Aufrechterhaltung der sozialen Kontakte von Insass*innen mit Angehörigen und anderen sozialen Bezugspersonen.
- Vermehrte **Zurverfügungstellung von Brettspielen, Karten, Mandalas, vermehrter Aufenthalt im Freien, etc.**
- **Forciertes Angebot** an **„Group Counselling“** (Gesprächsgruppen; maximal 5 Teilnehmer*innen und Berücksichtigung der bestehenden Schutz- und Hygienemaßnahmen).
- **Psychosoziale Unterstützung** für Insass*innen durch die Fachdienste.
- **Besuche externer Seelsorger*innen** iSd § 85 StVG und **Gottesdienste** unter strengster Einhaltung der vorgegebenen **Schutz- und Hygienemaßnahmen** möglich.
- **Betriebstätigkeit, Therapietätigkeit und Schulunterricht** unter Berücksichtigung der Schutz- und Hygienemaßnahmen im Normalbetrieb.

- **Vermehrter Aufenthalt im Freien und/oder Freizeit- und Sportangebote, etc.** unter Einhaltung der geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen.
- Besonderes Augenmerk auf einen **atmosphärischen Ausgleich**.